

...st, muß
...wartet werden.
...Fortuna Düsseldorf
...mehr die gleiche wie
...cht nach 14 Jahren Prä-

...alten C
...auch hingehört,
...„Zaubern“ kann ich
...nicht...“

...t hätte...na...erstorbene.
...gliedern öfter mal ein paar Blumen
...aufs Grab legen...“

„Goldfinger“ und die Fotografin beim Boxen

Theo Wittenbrink, wegen seiner Vorliebe für auffälligen Schmuck „Goldfinger“ genannt, hat mit beiden Händen voll danebengegriffen. Theo Wittenbrink ist Präsident des Bundes Deutscher Berufsboxer. Und weil es von denen heutzutage ohnehin nicht mehr viel gibt, fühlte er sich wohl gezwungen, seine Präsidenten-Kraft einmal auf ganz anderem Gebiet deutlich zu machen. Er entzog einer Frau die Arbeits-erlaubnis.

Gaby Sommer, so heißt die Dame, wollte nicht etwa beim Kampfabend in der Frankfurter Festhalle selbst in den Ring stei-

gen. Darüber hätte sich streiten lassen. Gaby Sommer ist Fotografin und hatte den Auftrag ihrer amerikanischen Agentur „Associated Press“ (AP), die Faustkämpfer abzulichten.

Theo Wittenbrink verwies sie vom Ring und auf eine 50 Jahre alte Boxer-Verbands-Regel, nach der Frauenspersonen in der ersten Reihe nichts zu suchen hätten. Die Fotografin wertete das als Berufsverbot und will nun klagen.

Die Amateurboxer haben ob dieser professionellen Dummheit des Herrn Präsidenten direkt reagiert. Für den Länderkampf

Deutschland gegen Italien (gestern abend) haben sie Gaby Sommer ein Flugticket nach Berlin geschickt. Joachim Emmereich, der Präsident des Berliner Landesverbandes: „Das ist doch wohl ein Unding. Bei den Profis sitzen in den ersten Reihen oft Damen aus einem bestimmten Gewerbe – und eine Fotografin kann dort nicht arbeiten. Das dürfen wir auf dem Boxsport nicht sitzen lassen.“

Fürwahr, „Goldfinger“ Wittenbrink hat eine ganz neue Faustkämpfer-Übung entdeckt: den beidhändig geschlagenen Selbst-K.-o.